

HENRY THOMAS BUCKLE'S

Geschichte

der

Civilisation in England.

Deutsch

von

Arnold Ruge.

---

Zweite rechtmässige Ausgabe,

sorgfältig durchgesehen und neu bevorwortet von dem Uebersetzer.

---

Erster Band. II. Abtheilung.

---

Leipzig & Heidelberg.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung.

1865.

# I n h a l t.

---

	Seite.
<b>Achtes Kapitel.</b> Umriss der Geschichte des Französischen Geistes von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Regierungsantritt Ludwig's XIV.	
Wichtigkeit der Frage, ob der Historiker zuerst die normale oder die abnorme Verfassung der Gesellschaft studiren solle . . . . .	1
Grössere Macht der Kirche in Frankreich, als in England . . . . .	3
Daher war in Frankreich während des 16. Jahrh. Alles theologischer als in England	5
Und darum Duldung in Frankreich unmöglich . . . . .	8
Aber am Ende des 16. Jahrhunderts zeigte sich der Skepticismus in Frankreich, und mit ihm begann die Duldung, wie das Edict von Nantes beweist . . . .	10
Der erste Skeptiker war nicht Babelais, sondern Montaigne . . . . .	13
Fortsetzung der Bewegung durch Charron . . . . .	16
Heinrich IV. ermuthigt die Protestanten . . . . .	20
Sie werden selbst durch die Königin Regentin während der Minderjährigkeit Ludwig's XIII. geduldet . . . . .	21
Die merkwürdigsten Schritte für Duldung thut jedoch Richelieu; er demüthigt die Kirche aufs wirksamste . . . . .	25
Sein weltliches Regierungssystem im Gegensatz zu dem alten geistlichen . . .	27
Seine liberale Behandlung der Protestanten : . . . . .	37
Sie werden von ihren weltlichen Führern verlassen; die Zügel der Partei fallen in die Hände des Klerus . . . . .	40
Dadurch werden die Französischen Protestanten intoleranter als die Katholiken, deren Führer Staatsmänner waren . . . . .	43
Die Engherzigkeit der Französischen Protestanten . . . . .	48
Sie erregen einen Bürgerkrieg, der mehr ein Kampf der Stände, als ein Religionskrieg war . . . . .	64
Richelieu wirft den Aufruhr nieder, verfolgt aber immer noch nicht die Protestanten	66
Diese liberale Politik der Regierung bildete nur einen Theil einer weit ausge- dehnteren Bewegung . . . . .	67
Ein Beispiel derselben die Philosophie Descartes' . . . . .	68
Analogie zwischen Descartes und Richelieu . . . . .	82
Denselben antitheologischen Geist zeigen ihre Zeitgenossen . . . . .	83
Auch Mazarin . . . . .	85
Und die Kriege der Fronde . . . . .	89
Aber dessen ungeachtet war eine grosse Verschiedenheit zwischen Frankreich und England vorhanden; und der vorherrschend bevormundende Geist ver- hinderte die Franzosen daran, frei zu werden . . . . .	92

	Seite.
<b>Neuntes Kapitel.</b> Geschichte des bevormundenden Geistes, und Vergleichung Frankreichs mit England in dieser Hinsicht.	
Um das 11. Jahrh. begann der Geist der Untersuchung die Kirche zu schwächen	96
Zugleich erschienen das Lehenswesen und der Erbadel . . . . .	98
Die Adligen verdrängen die Geistlichen; Ehelosigkeit wird dem Princip des erblichen Ranges entgegengesetzt . . . . .	100
In England war der Adel weniger mächtig als in Frankreich . . . . .	101
Und verband sich gern mit dem Volk gegen die Krone . . . . .	103
Daher ein unabhängiger Volksgeist, der in Frankreich unbekannt ist, wo der Adel zu mächtig ist, um der Hülfe des Volks zu bedürfen . . . . .	105
Wirkungen dieses Unterschiedes der beiden Länder im 14. Jahrhundert. . . . .	106
Die Centralisation ist in Frankreich der natürliche Nachfolger des Lehenswesens	109
Dieser Zustand im Gegensatz zu dem von England . . . . .	113
Macht der Französischen Adligen . . . . .	114
Belege aus der Geschichte des Ritterthums . . . . .	117
Durch die Eitelkeit der Franzosen und den Stolz der Engländer . . . . .	121
Durch das Duell . . . . .	121
Der Stolz der Engländer ermuthigte die Reformation . . . . .	122
Analogie zwischen der Reformation und den Revolutionen des 17. Jahrhunderts	122
Beide gehen gegen die Geistlichkeit und den Adel; natürliches Bündniss dieser beiden Stände . . . . .	123
Beide Stände werden unter Elisabeth geschwächt . . . . .	127
Jacob I. und Karl I. versuchen vergebens, ihre Macht wieder herzustellen . . . . .	131
-----	
<b>Zehntes Kapitel.</b> Die Kraft des bevormundenden Geistes in Frankreich erklärt die Niederlage der Fronde. Vergleich zwischen der Fronde und dem gleichzeitigen Englischen Aufstande.	
Unterschied der Fronde und des grossen Englischen Aufstandes . . . . .	132
Der Englische Aufstand war ein Krieg der Stände . . . . .	134
Aber in Frankreich machte die Kraft des bevormundenden Geistes und die Macht des Adels einen Krieg der Stände unmöglich . . . . .	143
Eitelkeit und Dummheit der Französischen Adligen . . . . .	146
Unter solchen Anführern musste der Aufstand der Fronde natürlich fehlschlagen	150
Aber der Englische Aufstand gelang, weil er eine demokratische Bewegung unter volkstümlichen Anführern war . . . . .	155
-----	
<b>Elftes Kapitel.</b> Ludwig XIV. führt den Geist der Bevormundung in die Literatur ein. Untersuchung der Folgen, welche dieses Bündniss der denkenden und herrschenden Stände hatte.	
Der bevormundende Geist in Frankreich, der diese politischen Uebel hervorgebracht, wurde dann unter Ludwig XIV. in die Literatur eingeführt, und brachte eine Verbindung der Literatur und der Regierung hervor . . . . .	157
Knechtische Gesinnung unter der Regierung Ludwig's XIV. . . . .	158
Dankbarkeit der Schriftsteller gegen Ludwig XIV. . . . .	161
Aber seine Beschützung der Literatur wirkt schädlich . . . . .	162
Ihre erste Wirkung war, den Fortschritt der Wissenschaft zu hemmen . . . . .	162
Selbst in mechanischen Künsten wurde nichts geleistet . . . . .	172
Sinken der Physiologie, der Chirurgie und der Medicin . . . . .	173
Auch der Zoologie und Chemie . . . . .	176

	Seite.
In der Botanik wird nichts geleistet . . . . .	176
Der intellectuelle Verfall unter Ludwig XIV. zeigt sich in allen Wissenszweigen, und ist die natürliche Folge seines Schutzes . . . . .	180
Erläuterungen aus der Französischen Kunstgeschichte . . . . .	184
Und aus allen Zweigen der Literatur . . . . .	186
Allgem. Verfall Frankreichs während des letzten Theils der Regier. Ludwig's XIV.	187
<hr/>	
<b>Zwölftes Kapitel.</b> Tod Ludwig's XIV.; Auflehnung gegen den Geist der Bevormundung; Vorbereitungen zur Französischen Revolution.	
Die Engl. Literatur ist unbekannt in Frankr. unter der Regier. Ludwig's XIV.	191
Aber ihr Studium begann nach seinem Tode, wo die ausgezeichnetsten Franzosen England besuchten. Dies brachte eine Verbindung Französischer und Englischer Geister zu Wege . . . . .	193
England wird von Franzosen bewundert . . . . .	205
Daher freisinnige Gedanken in Frankreich, welche die Regierung zu unterdrücken sucht . . . . .	207
Verfolgung von Schriftstellern durch die Französische Regierung . . . . .	208
Gewalthätigkeit der Regierung . . . . .	218
In Frankreich ist die Literatur das letzte Hilfsmittel der Freiheit . . . . .	222
Gründe, warum die Schriftsteller zuerst die Kirche angriffen, und nicht die Regierung . . . . .	223
Dies führte zu Angriffen auf das Christenthum . . . . .	227
Aber bis zur Mitte der Regierung Ludwig's XV. hätten die politischen Institutionen Frankreichs gerettet werden können; später war Alles vorbei . . . . .	233
<hr/>	
<b>Dreizehntes Kapitel.</b> Die Geschichtsliteratur in Frankreich vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.	
Historische Literatur in Frankreich vor dem Ende des 16. Jahrhunderts . . . . .	236
Verbesserung in der Methode der Geschichtschreibung gegen das Ende des 16. Jahrhunderts . . . . .	240
Weiterer Fortschritt im Anfange des 17. Jahrhunderts . . . . .	242
Dies zeigt sich noch mehr in Mézeray's Geschichte im Jahr 1643 . . . . .	245
Rückgängige Bewegung unter Ludwig XIV. . . . .	247
Nachweis derselben aus dem Werke von Audigier . . . . .	252
Und aus dem von Bossuet . . . . .	256
Ausserordentliche Verbesserungen, die Voltaire einführt . . . . .	265
Seine Geschichte Karl's XII. . . . .	266
Sein Zeitalter Ludwig's XIV. . . . .	269
Seine „Sitten, Gebräuche und Charaktere der Nationen“ . . . . .	270
Seine Ansichten werden angenommen von Mallet, Mably, Velly, Villaret, Duclou und Hénault . . . . .	272
Seine Gewohnheit, Epochen ins Auge zu fassen . . . . .	274
Eine Bemerkung von ihm, die Constant sich aneignet . . . . .	275
Er spricht für den freien Handel . . . . .	276
Er anticipirt Malthus. . . . .	276
Er greift das Mittelalter an . . . . .	277
Und die pedantischen Bewunderer des Alterthums . . . . .	277
Er schwächte das Ansehen der blossen Gelehrten und Theologen . . . . .	280
Welche die kindischsten Absurditäten über die früheste Geschichte Roms wiederholt hatten . . . . .	281

	Seite.
Durch den Angriff auf sie anticipirt er Niebuhr . . . . .	283
Unwissendes Vorurtheil gegen ihn in England . . . . .	285
Seine grossartigen Arbeiten werden unterstützt von Montesquieu . . . . .	285
Dessen Werke und der Werth seiner Methode . . . . .	286
Turgot's Abhandlungen und ihr Einfluss . . . . .	291
Dies Alles beschleunigte den Eintritt der Französischen Revolution . . . . .	292

**Vierzehntes Kapitel.** Unmittelbare Ursachen der Französischen Revolution in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Rückblick auf frühere Ansichten . . . . .	294
Unterschied zwischen Gewissheit und Bestimmtheit . . . . .	296
Der Franz. Geist begann seine Angriffe gegen den Staat ungefähr 1750 . . . . .	298
Entstehung der politischen Oekonomie . . . . .	298
Einfluss Rousseau's . . . . .	300
Gerade zu der nämlichen Zeit beginnt die Regierung die Kirche anzugreifen . . . . .	302
Und religiöse Duldung zu begünstigen . . . . .	304
Aufhebung der Jesuiten . . . . .	307
Der Calvinismus ist demokratisch, der Arminianismus aristokratisch . . . . .	308
Da sich der Jansenismus mit dem Calvinismus verbunden hat, so befördert seine Wiederbelebung in Frankreich die demokratische Bewegung und sichert den Sturz der Jesuiten, deren Lehren arminianisch sind . . . . .	313
Nach dem Fall der Jesuiten ist der Sturz des Franz. Klerus unvermeidlich . . . . .	317
Wird aber eine Zeitlang verschoben, weil die ausgezeichnetsten Franzosen ihre Feindschaft nicht sowohl gegen die Kirche, als gegen den Staat richten . . . . .	318
Zusammenhang dieser Bewegung mit dem Aufkommen des Atheismus . . . . .	320
Dieselbe Richtung zeigt sich in Helvetius . . . . .	322
Und in Condillac . . . . .	326
Die geistvollsten Franzosen richten ihre Aufmerksamkeit auf die Aussenwelt . . . . .	329
Folgen davon für die Wissenschaften von der Wärme, dem Licht u. der Electricität . . . . .	330
Für die Chemie und Geologie . . . . .	332
In England war zu derselben Zeit ein Mangel an grossen Denkern . . . . .	341
In Frankreich hingegen giebt Cuvier und Bichat der Zoologie einen grossen Aufschwung . . . . .	342
Bichat's Ansichten über die Gewebe . . . . .	347
Zusammenhang dieser Ansichten mit späteren Entdeckungen . . . . .	349
Verhältniss von Erfindungen, Entdeckungen und Methode, und die ausnehmende Wichtigkeit von Bichat's Methode . . . . .	353
Bichat's Werk über das Leben . . . . .	356
Grosse und erfolgreiche Anstrengungen der Franzosen in der Botanik . . . . .	361
Und in der Mineralogie durch De Lisle und Haüy . . . . .	364
Analogie zwischen diesem und Pinel's Werk über Wahnsinn . . . . .	369
Alle diese grossen Ergebnisse gehören zu den Ursachen der Franz. Revolution . . . . .	369
Naturwissenschaft ist wesentlich demokratisch . . . . .	370
Die nämliche demokrat. Richtung zeigte sich in der Veränderung der Kleidung . . . . .	374
In der Einrichtung von Clubs . . . . .	376
Einfluss des Amerikanischen Aufstandes . . . . .	378
Ueberblick der Ursachen der Französischen Revolution . . . . .	381
Allgemeine Betrachtungen . . . . .	383